

## AUSZUG

Usinger Anzeiger vom Samstag, 30.10.2010

# Kein Tropfen Blut, aber dafür zahlreiche Giftmorde

Ursula Neeb liest in der Adolf-Reichwein-Schule aus ihrem Roman „Madame empfängt“

NEU-ANSPACH (cju). In Frankfurt kennt sie sich aus wie in der sprichwörtlichen Westentasche. Das Frankfurt des späten Mittelalters hat es ihr besonders angetan und deshalb spielen zwei ihrer historischen Kriminalromane in dieser Zeit. Für ihr drittes Werk, „Madame empfängt“, hat Ursula Neeb die Zeit des Biedermeiers gewählt und las am Donnerstagabend auf Einladung des Büchereiteams für die Oberstufe aus diesem Roman.

„Es fließt kein Tropfen Blut“, versichert die 53-Jährige, „aber es geschehen etliche Giftmorde, die ja auch sehr grausam sind.“ Im Mittelpunkt der Geschichte steht nicht die Oberschicht, obwohl auch sie eine Rolle spielt, sondern die Dienstmädchen, die unter denkbar schlechten, ausbeuterischen Bedingungen ihre Arbeitskraft anbieten. Einige von ihnen haben zum kargen Lohn eine anrühige Nebeneinkunft entdeckt: Sie verkaufen ihren Körper und erhöhen damit ihr karges Salär. Auch Gerlinde gehört zu ihnen und mit ihr beginnt der Roman, aus dem Neeb das erste Kapitel vorlas. Vor dem geistigen Auge der Zuhörer entstand so ein Bild des damaligen Frankfurts. Und auch wenn vertraute Straßennamen zu hören waren, war es dennoch eine andere Welt, in die Neeb die Gäste entführte.

„Ich habe das Buch gelesen und es hat mir gut gefallen. Und weil wir in der Oberstufe Goethes Faust lesen und der Roman nach Gretchen aus dem Faust das Schicksal junger Frauen, die sich für ihr Kind entscheiden, aufgreift, habe ich den Kontakt zum Verlag hergestellt“, erinnerte sich Elke Hofmann, Lehrerin für Deutsch und Mathematik. Mit ihrer Kollegin Miriam Frowerk, die Deutsch und Biologie unterrichtet, hatte sie die Veranstaltung vorbereitet.

Ursula Neeb freute sich, vor „großer Kulisse“ vorlesen zu können. Seit einigen Jahren lebt die gebürtige Bad Nauheime-



„Madame empfängt“ und die Schüler hören zu: Ursula Neeb aus Seelenberg bei einer Lesung aus ihrem neuesten historischen Kriminalroman in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule.  
Foto: Jung

rin mit ihren beiden Hunden in Seelenberg und seit 2005 schreibt sie historische Kriminalromane, Essays und auch Fachbücher. Sie hat lange in Frankfurt gelebt, dort auch studiert und danach etliche Jahre beim Deutschen Filmmuseum gearbeitet, bevor sie zur FAZ-Bildredaktion wechselte. „Ich bin Historikerin und kenne mich in der Zeit des Mittelalters und des Biedermeiers gut aus“, lacht Neeb, „ich bin aber auch ständiger Gast im Stadtmuseum von Frankfurt“. Hier recherchiert sie für weitere Romane.

„Madame empfängt“ ist ihr drittes Buch und es ist bereits in dritter Auflage erschienen. Das erste trägt den Titel „Die Siechenmagd“ und erschien 2006, das zweite „Der Wundermann“ kam 2008 auf den Markt. Das vierte Buch ist auch schon fertig – es trägt den Titel „Das Geheimnis der Totenmagd“ und wird nächstes Jahr im Ullstein Verlag erscheinen. Im Dezember wird sie mit Roman Nummer fünf beginnen, auch dieser wird ein histo-

rischer Kriminalroman sein und wiederum bei Ullstein erscheinen.

Da sie jahrelang im Filmmuseum gearbeitet hat, hat Neeb eine Schwäche für gute Filme – und hier haben es ihr wiederum die klassischen Kriminalfilme angetan: „Ich liebe alles von Alfred Hitchcock“. Auch Kriminalromane von klassischen Autoren wie Patricia Highsmith oder Raymond Chandler findet man in ihrem Bücherschrank. Hinzu kommen die skandinavischen Kriminalautoren, die sie schätzt.

Wenn sie nicht gerade für neue Bücher recherchiert oder am Schreibtisch für ihr neuestes Werk sitzt, geht sie gerne mit ihren zwei Hunden spazieren oder trifft sich mit Freunden auf einen Plausch und ein Glas Wein. Ihr Musikgeschmack hat sich im Laufe der Jahre gewandelt: „Früher hörte ich gerne Rock, jetzt bin ich eher ein Klassikfan geworden“, lacht Ursula Neeb, „besonders Händel hat es mir angetan.“